

Gluch, Erich

**Article**

## ifo Architektenumfrage: Geschäftsklima hellt sich weiter auf

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Gluch, Erich (2006) : ifo Architektenumfrage: Geschäftsklima hellt sich weiter auf, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 59, Iss. 15, pp. 39-40

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164334>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das Geschäftsklima zu **Beginn des 2. Quartals 2006** weiter aufgehellt. Die deutliche Verbesserung im Vorquartal stellte sich somit nicht als »Eintagsfliege« dar.

Die befragten Architekten waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage sichtlich weniger unzufrieden als im Vorquartal (vgl. Abb. 1). Per saldo äußerte sich lediglich noch ein Viertel der Testteilnehmer zurückhaltend bezüglich ihrer aktuellen Lage. Immerhin jeder fünfte freischaffende Architekt beurteilte seine derzeitige Auftragssituation als »gut«; gleichzeitig sank der Anteil der »schlecht«-Urteile von 46 auf 44%. Vor gut fünf Jahren waren das letzte Mal ähnlich viele Architekten positiv bezüglich ihrer Auftragssituation eingestellt.

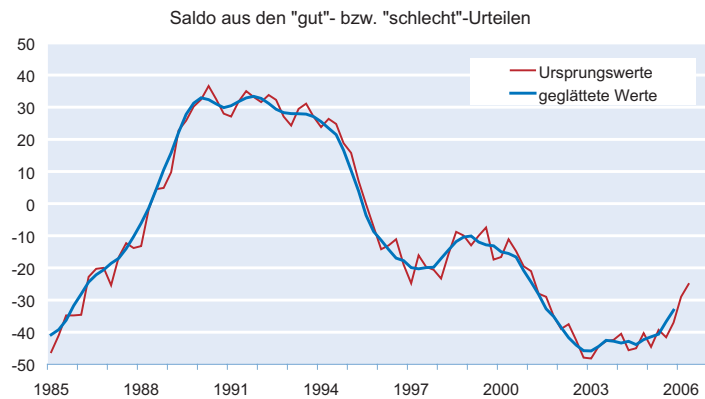
Auch die Geschäftserwartungen ließen wachsende Zuversicht erkennen. Die beträchtliche Verbesserung der Geschäftsaussichten, wie sie vor einem Vierteljahr zu beobachten war, setzte sich in nahezu gleichem Tempo fort. 15% der Architekten schätzten ihre voraussichtliche Auftragssituation eher positiv ein (Vorquartal: 11%). Gleichzeitig gingen 18% der befragten Architekten – nach noch 21% im 1. Quartal 2006 – davon aus, dass ihre Geschäftsentwicklung im Verlauf der nächsten sechs Monate »eher ungünstiger« verlaufen dürfte. Der größte Teil – etwa zwei Drittel – erwartete in den nächsten Monaten keine Veränderung der Auftragssituation.

Im 1. Quartal 2006 konnten rund 49% der freischaffenden Architekten neue Verträge abschließen (vgl. Abb. 2). Dies sind 5 Prozentpunkte weniger als im Vorquartal. Obwohl das hohe Niveau vom 4. Quartal 2005 nicht wieder erreicht wurde, dürfte der leichte Aufwärtstrend, der seit Mitte 2002 zu beobachten ist, noch nicht gebrochen sein.

Im Berichtsquartal lag das geschätzte Bauvolumen aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) fast 30% unter dem Niveau des Vorquartals. Dabei war der Rückgang im Wohnungsbau wesentlich ausgeprägter als im Nichtwohnbau.

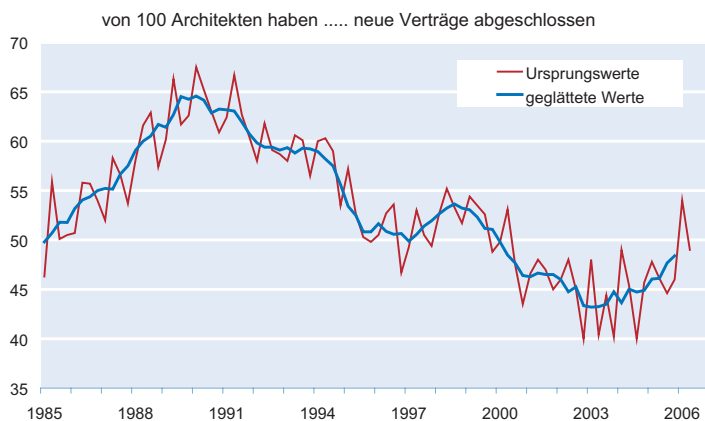
Im Wohnungsbau schrumpften im 1. Quartal 2006 die Auftragseingänge um gut ein

**Abb. 1**  
Beurteilung der aktuellen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten



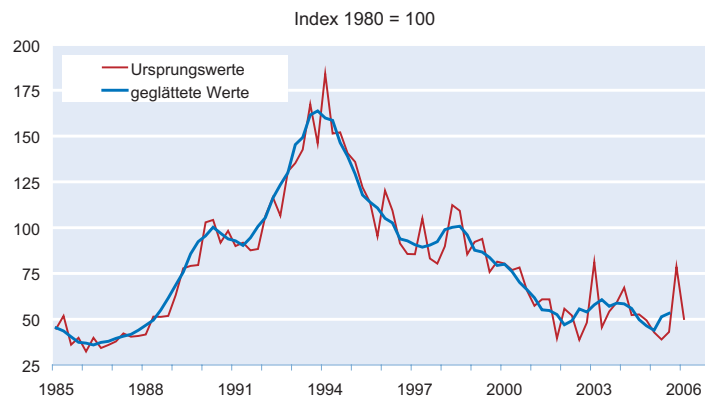
Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 2**  
Vertragsabschlüsse der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 3**  
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Wohnungsbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

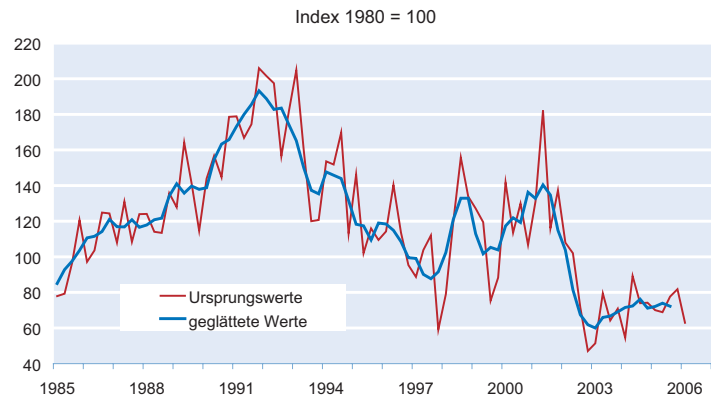
Drittel (vgl. Abb. 3). Das ausgesprochen hohe Volumen, das die befragten Architekten noch im Vorquartal akquirieren konnten, wurde im Berichtsquartal deutlich verfehlt. Die rückläufige Entwicklung bei Ein- und Zweifamiliengebäuden ist vor allem darauf zurückzuführen, dass etliche potentielle Bauherren ihre Eigenheimwünsche schneller als beabsichtigt realisierten und ihre Planungsaufträge bereits im Verlauf des 4. Quartals 2005 an die Architekten vergeben hatten. Zu diesem offensichtlichen Vorzieheffekt kam es durch die Ankündigung der kompletten Streichung der Eigenheimzulage zum 31. Dezember 2005. Um die Eigenheimzulage zu »retten«, reichte es nämlich aus, wenn mit der Herstellung noch vor diesem Termin begonnen bzw. zumindest der Bauantrag gestellt – oder ein notarieller Kaufvertrag abgeschlossen wurde

Auch im Mehrfamilienhausbau waren die Auftragseingänge rückläufig. Ähnlich wie im Ein- und Zweifamilienhausbau war es in diesem Teilsektor im Vorquartal zu einer »Sonderkonjunktur« gekommen. Einige potentielle Bauherren dürften sich nämlich durch »Vorratsplanungen« sowie Bauanträge »auf Vorrat« noch die Möglichkeit einer degressiven AfA für ihre Mietwohngebäude gesichert haben. Ab dem 1. Januar 2006 kann nämlich für vermietete Wohngebäude nur noch eine lineare Absetzung für Abnutzung steuerlich geltend gemacht werden.

Im Nichtwohnbau konnte das Niveau der beiden Vorquartale nicht wieder erreicht werden (vgl. Abb. 4). Während die Planungsvolumina aus den neu hereingenommenen gewerblichen Aufträgen »lediglich« um rund ein Fünftel schrumpften, sanken die öffentlichen Aufträge sogar um etwa ein Drittel.

Nach den eingegangenen Meldungen betragen die Auftragsbestände zum Ende des 1. Quartals 2006 – wie bereits vor einem Jahr – 4,2 Monate. Nach einer sprunghaften Erhöhung zum Ende des Jahres 2005 erfolgte nunmehr eine offensichtliche Konsolidierung.

**Abb. 4**  
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Nichtwohnbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.